

LEERLAUF

# Kein Voranschlag: Events in Deutsch-Wagram vorläufig abgesagt

ERSTELLT AM 14. JÄNNER 2025 | 08:00

LESEZEIT: 3 MIN

ARTIKEL SPÄTER LESEN 

DEUTSCH-WAGRAM

**RK** Robert  
Knotz

 **Vollbild**



Wegen des fehlenden Voranschlags wurden einige Veranstaltungen in Deutsch-Wagram abgesagt.

FOTO: Weingartner-Foto, Weingartner-Foto



SAG UNS DEINE MEINUNG!

**D**ie Verantwortlichen der Stadt sagten auf Social Media einige geplante Veranstaltungen ab. Der Grund sei, dass der Budgetvoranschlag für 2025 noch nicht beschlossen ist. Man gibt der Opposition dafür die Schuld. Diese weist die Vorwürfe zurück.

„Aufgrund des derzeitig ausständigen Voranschlagsbeschlusses 2025 durch den Gemeinderat müssen wir leider einige der von uns geplanten Veranstaltungen absagen“, heißt es in einer Aussendung in den sozialen Medien. Betroffen sind vorerst der Neujahresempfang, das Semester-Ferienprogramm und die Eröffnung des Frischemarktes.

Man beruft sich dabei auf §74 der NÖ Gemeindeordnung, wo es heißt, dass „der Bürgermeister ermächtigt ist, die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, die laufende Verwaltung zu besorgen sowie die laufenden Mittelverwendungen zu leisten, die bei sparsamster Verwaltung notwendig sind“. In den Foren schieben einander die Oppositionsparteien und die regierende ÖVP die Schuld zu.

## **Voranschlag erhielt im Dezember keine Mehrheit**

Zur Erinnerung: Nachdem einige Mandatare die Gemeinderatssitzung am 5. Dezember 2024 verlassen hatten (die NÖN berichtete) und diese wegen mangelnder Beschlussfähigkeit beendet wurde, folgte am 16. Dezember die Fortsetzung. Der Voranschlag und der mittelfristige Finanzplan waren, laut Bürgermeisterin Ulla Mühl-Hittinger, gemäß einem Stadtratsbeschluss von der BDO, einer Steuer- und Finanzberatungskanzlei, die auf Gemeinden spezialisiert ist, erstellt. Neben den Oppositionsparteien enthielt sich auch ÖVP-Gemeinderat Reinhard Kunert der Stimme. Somit war der Voranschlag nicht angenommen.

„Die völlig indiskutable und desaströse Budgetpolitik von Bürgermeisterin Mühl-Hittinger hat jetzt erste Konsequenzen. Weiterhin ist sie offensichtlich auch nicht bereit, noch vor der anstehenden Gemeinderatswahl mit einem zwingend notwendigen Haushaltskonsolidierungskonzept vor den Gemeinderat zu treten“, kritisiert der parteifreie Gemeinderat Ralf Hachmeister, der das angesprochene Konzept in der Sitzung forderte.

## **Budget laut SPÖ unrichtig und fehlerhaft**

Seitens der SPÖ heißt es: „Schuld ist ein falsches, unrichtiges und fehlerhaftes Budget, das von ÖVP-Bürgermeisterin Ulla Mühl-Hittinger im Dezember vorgelegt wurde. SPÖ-Spitzenkandidat Harald Nikitscher hat in der Sitzung

sogar eine detaillierte Aufstellung gegeben, welche Punkte jedenfalls nicht stimmen können und die Bürgermeisterin aufgefordert, einen richtigen Voranschlag vorzulegen.“

Als „vorhersehbar und vermeidbar“ bezeichnet Ex-ÖVP-Stadtrat und jetzt parteiloser Gemeinderat Johannes Kozlik „das Scheitern“ von Mühl-Hittinger mit dem Voranschlag 2025 im Gemeinderat. „Die Bürgermeisterin muss jetzt einen überarbeiteten Voranschlag vorlegen, der ein Kostendämpfungsprogramm umfasst, die Politikerbezüge einfriert und mehr Mittel für Zukunftsinvestitionen, insbesondere in die Bildung, bereitstellt“, sagt Kozlik.

## **Stadtchefin: „Für Konsolidierungskonzept muss Rechnungsabschluss vorliegen“**

Die Bürgermeisterin lässt diese Vorwürfe nicht auf sich sitzen: „Leider hat Gemeinderat Hachmeister nach wie vor nicht verstanden, dass ein Rechnungsabschluss 2024 vorliegen muss, bevor die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes Sinn ergibt, so auch die Ausführungen der Aufsichtsbehörde. Auch für Hachmeister ist es an der Zeit, für die versäumten Beschlussfassungen Verantwortung zu übernehmen. Seine aktive Mitarbeit an der Erstellung eines Voranschlages blieb aus.“

Und weiter: „Gemeinderat Nikitscher hat offenbar übersehen, dass die Mitarbeiter der BDO bei seinen Ausführungen stets den Kopf geschüttelt haben, was darauf schließen lässt, dass er wohl die Inhalte des Voranschlages 2025 missinterpretiert haben muss, da er ja andernfalls die fehlende Stimme hätte abgeben können, damit jetzt nunmehr nicht alle Veranstaltungen abgesagt werden müssen.“

Auch Kozliks Vorwürfe, dass seit 16. Dezember diesbezüglich nichts passiert und dies eine Kapitulation vor der Gemeinderatswahl sei, kontert die Stadtchefin heftig: „Ich werde in diesem Fall nicht zulassen, dass die Opposition ihren Aufgaben nicht nachkommt und anstelle von konstruktiven Lösungen lediglich dilettantische Aussagen trifft. Die Gemeinderäte sind gewählte Mandatare und haben zu arbeiten, schließlich werden sie auch dafür bezahlt.“